

eckern auch an die Loßenicz stoßende und ein stucke holczs gnant der Tilkental mit sinem bodeme etwann des alden Hansen Wigharts gewest mit dem spittelholcze und mit Franzen bie dem Stige acker auch in den nuwen tich nydenwendig reynende —. *Zeugen:* er Heinrich von Gera herre zeum Lobenstein, er Conrad zu Pappenheim, Jorg von Bebenburg obirmarschalg, er Johans Magdeburg tumprobst zu Numburg canczler —. 5

264.

Die Gemeinde zu Freiberg führt beim Kurfürsten Klage über das Mälzen, Brauen, Schenken, den feilen Kauf, die Salzmärkte und das Handwerkeretzen auf den benachbarten Dörfern.

[Um 1447 oder 1448?]

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden WA. Oerter. Freiberg Bl. 37. Ohne Siegel (A). 10
Ann.: Dieselbe Hand, welche das Schriftstück niedergeschrieben hat, erscheint in dieser Zeit öfter. Vielleicht ist die Eingabe identisch mit der, welche in No. 266 erwähnt wird; doch wage ich dieß nicht mit Sicherheit zu behaupten, da ähnliche Schreiben wiederholt an die landesherrliche Kanzlei gerichtet worden sein mögen. Das beweist u. a. ein wohl etwas jüngeres, ebenfalls undatirtes Verzeichnis der Dörfer, in welchen Verletzungen des Meilenrechts vorkamen (ebendasselbst Bl. 38). Es stimmt im Allgemeinen mit dem nachstehend gedruckten überein; einige Abweichungen 15 sind in den Anmerkungen unter B mitgetheilt. Drei spätere, doch auch noch dem 15. Jahrhundert angehörige Verzeichnisse gleichen Inhalts finden sich im Rathsarchiv zu Freiberg K. 6 (Fasciculus Nachrichten, die Beeinträchtigung der Stadt Freyberg Brau-Nahrung etc. 1439—1585); wesentliche Abweichungen von A und B sind in den Anmerkungen unter C, D, E aufgeführt. C scheidet die Dörfer in solche, die innerhalb, und in solche, die außerhalb der Meile liegen. 20

Durchluchtigster hochgeborner furst, gnediger lieber herre. Wir habin uwer gnaden gar manichmal vorbracht und geclaget, iezund | aber vorbringen und elagen gedrengnisse der kreczschmer uf den dorffern umbe Frieberg gelegen mit melezen bruwen schenken | feylem kouffe salezmerkten hantwergluten, die daruffe wanen, das vor alders nicht gewest ist und unser eldisten und vorfarn | von guter zeitunge wegen der bergwerk, 25 die danne zu der zeit bie in gewest sind, nicht in achtunge gehabet, das zu andern und abeczuthun gebetin habin. Nu werden wir iezunt von denselbin kreczschmern von tage zu tage mit bruwen melezin schenken feylem kouffe salezmerktin und hantwergluten so großlichin und manigfeldlichin beswert, das wir vorterbinnen müssen, wanne etliche kreczschmar zu drissig biren bruwen, etliche mynner, die man danne mit ganzin fassen von in 30 furet, dazzu das junge bier und ouch die treber, und wir in der stat nicht meher bruwen noch ußsaeze und gewonheit danne sibin bier. Darumbe uwer gnaden stat sere vorwustet und vorarmet ist und sich die lute mit irer narungen nicht behelffin mogen. Darumbe die bergwerk ganz vorterbinnen, nedergeleget und nicht gebuwet werden, als das uwer gnade selbis wool irkennet. Darumbe bidten wir uwer fürstliche gnade sulch gedrengnisse des 35 bergwerks unser vorterblichkeit und ungedigen von dissen nochgeschribin kreczschmern guedlichin zu wandeln, das es abegebeten werde, das wir nicht fürder gruntlicher vorarmen, bergwerk vorterbinnen und die stat vorwustet dorffe werden und das wir uns ouch dester bas inneren und uwer gnaden bergwerk gebuwin mögin. Das wollen wir umbe uwer fürstliche gnade allezeit underteniglichin gerne vordinen. 40